

Katharina Kunter • Evi Gasser

GEHEIMZEICHEN JAKOBSMUSCHEL

JAN UND MILA
ENTDECKEN DEN JAKOBSWEG



GABRIEL



INHALT

1. Kapitel:	Ferien ganz anders	6
2. Kapitel:	Der berühmteste Pilgerweg der Welt	12
3. Kapitel:	Jakobus und das Sternenfeld	18
4. Kapitel:	Reisen früher und heute	24
5. Kapitel:	Sehnsucht nach der großen Reise	30
6. Kapitel:	Die Jakobsmuschel	36
7. Kapitel:	Der Weg ist das Ziel	42
8. Kapitel:	Ein uraltes Pilgerbuch	48
9. Kapitel:	Heilige Knochen	52
10. Kapitel:	Am Ziel	58
Schluss	64

I. Kapitel:

FERIEN GANZ ANDERS

Mama wirbelt gut gelaunt in der Wohnung herum. Dabei wirft sie Jan und Mila, die gerade den Tisch decken, immer wieder verschwörerische Blicke zu. Aber wenn die fragen, was los ist, grinst sie nur, sagt aber nichts.

Beim Essen rückt sie endlich raus mit der Sprache. »Ich habe eine super Idee für die Ferien, die uns allen guttun wird«, verkündet sie. »Wir gehen wandern. In Spanien, zehn Tage lang. Auf dem berühmten Jakobsweg.«

»Wanderferien?« Jan und Mila schauen sich entsetzt an.

Papa schaut ebenfalls bestürzt. »Ich brauche Ruhe und keinen Stress«, grummelt er. »Wandern? Viel zu anstrengend. Von mir aus bleiben wir einfach mal zu Hause und die Kinder gehen in die Ferienbetreuung.«

Jan und Mila können es nicht fassen. Keine Ferien?

»Nööööö!«, ruft Mila. »Dann lieber wandern! Oder, Jan?« Mila sieht ihren Bruder an, der so aussieht, als würde er gleich losheulen.

»Von mir aus«, murmelt Jan, aber so richtig überzeugt wirkt er nicht.

Doch schließlich ist Ferienbeginn und Jan, Mila, Mama und Papa fliegen tatsächlich mit dem Flugzeug nach Spanien. Dort landen sie in einer größeren Stadt. Vor dem Flughafengebäude wartet eine Art Taxi auf sie.

»Bienvenidos, Willkommen«, sagt der Fahrer und hält Jan und Mila die hintere Autotür auf. Dann beginnt eine lange Fahrt. Die Sonne ist fast

schon untergegangen, als das Taxi in einen kleineren Ort einbiegt. Vor einem Hotel bleibt es stehen.

»Wir sind da, alle aussteigen!«, ruft Mama und bedankt sich beim Fahrer.

Jan und Mila sind so müde, dass sie gar nicht richtig merken, wie Mama und Papa im Hotel einchecken, sich um Gepäck und Zimmer kümmern. Nur, dass sie eine kleine Steintreppe hinaufgehen müssen, bekommen sie noch mit. Dann fallen ihnen auf dem Hotelbett die Augen zu.



Am nächsten Morgen werden alle von der strahlenden Sonne geweckt, die ins Zimmer scheint. Sie ziehen sich an und gehen zusammen zum Frühstück. Dort erklärt Mama, wie es nun weitergeht.

»Heute bleiben wir den ganzen Tag hier in Sarría. Es gibt noch einiges vorzubereiten und zu planen. Und morgen früh geht es dann richtig los!«, sagt sie.

Dann greift sie in ihre Tasche und legt einige Dokumente und Broschüren auf den Tisch. Sie faltet eine Landkarte auseinander und breitet sie auf dem Tisch aus.

»Hier seht ihr die Strecke, die wir wandern werden«, sagt sie und weist den Weg auf der Karte nach.

»Was ist denn das?«, fragt Jan und zieht ein kleines dunkles Heftchen unter den Broschüren hervor.

»Das ist ein Pilgerausweis«, erklärt Mama. »Jeder von euch bekommt einen. Das ist sozusagen die Eintrittskarte für unsere Wanderung auf dem Jakobsweg. Ihr müsst nur euren Namen und eure Adresse eintragen.«



»Wir pilgern also«, stellt Papa fest. »Auf so eine Idee wäre ich nie gekommen.«

»Was bedeutet pilgern?«, will Mila wissen.

»Wir wandern und sind unterwegs zu einer heiligen Stadt«, sagt Mama. »Dafür nehmen wir uns viel Zeit, denn es ist eine lange Strecke von 100 Kilometern. Und jeden Tag brauchen wir zwei Stempel in unseren Pilgerausweisen. Die gibt es in Herbergen, Kirchen oder auch in Restaurants. Nur wenn wir die 100 Kilometer und alle Stempel schaffen, bekommen wir am Ende in der heiligen Stadt unsere Pilgerurkunde.«

»Ein kostenloses leckeres Essen wäre mir lieber«, grummelt Papa.

Aber Jan und Mila finden, dass die Sache mit den Pilgerausweisen, der Urkunde und der heiligen Stadt gar nicht so schlecht klingt. Jedenfalls viel besser als Wanderferien.

»Ich glaube, in meiner Klasse hat noch nie jemand eine 100 Kilometer-Strecke geschafft«, sagt Mila.

»Wir werden die Ersten sein!«, ruft Jan aufgeregt. »Jetzt verstehe ich auch, warum Mama uns vor der Reise neue Wanderschuhe und so große Rucksäcke gekauft hat. Also, ich bin bereit!«

Ferien ganz anders!

Wandern ist mir wirklich zu anstrengend!

Das soll die Eintrittskarte sein?



100
Kilometer?!
Schaffe ich!



Hihi,
Ich komme
auch mit!



Wie könnte eine heilige
Stadt aussehen?

